

Leverkusen, 22. März 2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates, der Verwaltung, der Medien,
sehr geehrte Gäste,

zuerst möchte ich mich im Namen unserer Fraktion bei der gesamten Verwaltung für
die geleistete Arbeit bedanken.

Meine Damen und Herren,

wenn ich den Zahlen des Kämmerers Glauben schenke, steht die Stadt Leverkusen mit
einer Eigenkapitalquote von mehr als 30% gar nicht so schlecht da. Es gibt in der
Bundesrepublik kaum einen Konzern, der diese Quote aufweist. Wir müssen nur in
Zukunft darauf achten, dass wir dieses Eigenkapital nicht aufzehren.
Allerdings scheint dieses zurzeit unmöglich zu sein.

Bei einer geplanten Neuverschuldung für : 2010 von ca. 110 Mio.€,
2011 von ca. 102 Mio.€,
2012 von ca. 87 Mio.€
und 2013 von ca. 90 Mio.€

ist 2014 das Eigenkapital aufgebraucht und unsere Stadt gehört den Banken.

Ein Sparkommissar wird eingesetzt, was bedeutet: unserer Stadt wird zwangsverwaltet
werden!

Meine Damen und Herren,
dieser Zwangsverwalter wird alles versilbern und die uns lieb gewordenen Zöpfe
abschneiden. Dann brauchen wir über Kultur, Sport oder sonstige Angebote in
Leverkusen nicht mehr zu diskutieren.

Aber die Stadt ist noch nicht verloren! Leverkusen hat noch eine Chance!

Voraussetzung ist die landes- und bundesweite Änderung der Praxis bei der Konnexität, dem Gemeindefinanzausgleich und dem Solidaritätsbeitrag.

Parallel dazu muss eine Unterstützung beim Schuldenabbau erfolgen, um die Zinslast aufzufangen.

Diese Ziele müssen wir gemeinsam in Düsseldorf und Berlin erreichen.

Die absolute Ausgabedisziplin muss eingehalten werden!!!!

Teure politische Entscheidungen unterbleiben. Das setzt voraus, dass alle Kosten, einschließlich der Folgekosten, schonungslos aufgezeigt und hinterfragt werden!

Sämtliche Arbeitsabläufe und Organisationen dieser Verwaltung sind mit dem Ziel der Verschlinkung zu untersuchen.

Die Verwaltung bedarf einer genauen Rollen- und Funktionsabgrenzung!

In allen Bereichen ist nach einer echten Vollkostenrechnung die Aufgabenwahrnehmung und eventuelle Fremdvergabe neu zu entscheiden, mit dem klaren Ziel: Kosten einzusparen!

Leverkusener „Standards“ sind radikal zu senken!

Dies sind nur einige Stellschrauben zur Konsolidierung des Haushaltes für Leverkusen.

Meine Damen und Herren,

wir verabschieden heute einen Etat für das Jahr 2010, der bereits nach wenigen Wochen der Zusammenarbeit die Handschrift des Fraktionsbündnisses Jamaika plus trägt. Wir sind als Freie Wähler OWG-UWG in dieser Verbindung von vier Fraktionen die einzige, die jetzt nicht vor der heißen Phase der Auseinandersetzungen des Landtagswahlkampfes steht. Darum will ich hier unseren drei Partnern vorab ausdrücklich dafür danken, dass sie trotz aller Verlockungen, schwierige Themen auszuklammern, Verantwortung gezeigt haben und mutig in die Arbeit am Haushaltsplan eingestiegen sind.

Für CDU, Grüne und FDP ist es ja besonders jetzt nicht leicht, schmerzliche Kürzungen vornehmen zu müssen. Für uns im Übrigen auch nicht. Aber zu diesen Schritten zur Haushaltskonsolidierung gab, gibt und wird es auch in Zukunft keine Alternative geben. Wir müssen heraus aus der Schuldenfalle und der jetzt zu verabschiedende Etat ist ein wichtiger Beitrag dazu.

Zu den Details der Initiativen von Jamaika plus ist schon vieles gesagt worden. Ich möchte nicht noch einmal die Bedeutung der Neuen Bahnstadt Opladen, der Wirtschaftsförderung und der Schwerpunktsetzung in der Stadtentwicklung wiederholen. Ich möchte aber im Namen unserer Fraktion bereits jetzt ein paar Monate vorausblicken: nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Wir können dieses abwandeln und sagen, nach der Verabschiedung des Haushalts ist vor dem nächsten Haushaltsentwurf.

Schon jetzt können wir, ohne Propheten zu sein, voraussagen, dass die Etatberatungen für 2011 nicht einfacher sein werden, denn unsere Einnahmen werden sich nicht spürbar verbessern und unsere Verpflichtungen werden eher noch steigen. Das heißt, dass wir frühzeitig Schwerpunkte setzen müssen und langfristige Vorhaben womöglich strecken oder ganz streichen müssen.

Die Forderung meiner Fraktion, die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt an der Aufstellung und der Beratung zum Haushalt, ähnlich wie in vielen anderen Städten, zu beteiligen und ihre Vorschläge zu erfragen, bleibt bestehen. Auch oder gerade, weil es zunehmend schwerer wird, einen für alle Gruppen der Bevölkerung akzeptablen Haushalt aufzustellen, wollen wir an unserem Ziel eines Bürgerhaushalts für Leverkusen festhalten. Wir sollten dieses Vorhaben für das kommende Jahre auf die Tagesordnung setzen.

Vor allem ist wichtig, dass das Signal, das von diesem Haushalt 2010 ausgehen soll, von allen verstanden wird: Wir müssen sparen und unsere Kräfte auf das wirklich Wesentliche beschränken, damit wir so schnell wie möglich wieder Bewegungsfreiheit für gestaltende Kommunalpolitik erhalten. Die Freien Wähler wollen ihren Beitrag dazu leisten.

Schließen möchte ich nun, mit dem vom Kämmerer gebrachten Zitat, von Henry Ford:

Zusammenkommen ist ein Beginn.

Zusammenbleiben ist ein Fortschritt.

Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



Thomas Wolf
(Fraktionsvorsitzender)

Es gilt das gesprochene Wort